



Dokumentation zur Gütesiegelaktion 2017 „Startklar für den Beruf“



Schule an der Kleiststraße

Förderschule Schwerpunkt Geistige Entwicklung
Kleiststraße 43
26122 Oldenburg

Tel.: 0441 95 50 60

Fax: 0441 95 50 6 11

E-Mail: info@schulekleiststrasse.de

www.schulekleiststrasse.de

Inhalt

1. Schulbeschreibung.....	3
1.1. Unsere Schule	3
1.2. Unser Leitbild	6
2. Konzept Berufliche Orientierung.....	7
3. Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz	12
3.1. Unterstützte Kommunikation	13
3.2. Schülerrat	15
3.3. Busfahrtraining	18
4. Kompetenzbereich II: Fachkompetenz.....	20
4.1. Hauswirtschaftsunterricht.....	21
4.2. Schülerfirma Fahrrad-Fit	23
4.3 Einsatz neuer Medien / Medienkonzept.....	26
5. Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz.....	30
5.1. Kooperation mit der BBS.....	31
5.2. Praktika	34
5.3 Berufswegeparcours.....	37
6. Literatur	42
7. Anhang	43

1. Schulbeschreibung

1.1. Unsere Schule

Wir sind eine öffentliche Förderschule mit dem Schwerpunkt Geistige Entwicklung. Verteilt auf 19 Schulklassen in den Schuljahrgängen 1 bis 12 besuchen insgesamt 132 Schülerinnen und Schüler die Schule an der Kleiststraße. Durchschnittlich zählt eine Klasse ungefähr sieben Schülerinnen und Schüler. Unsere Schülerinnen und Schüler haben immer einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Geistige Entwicklung, sind aber häufig mehrfach beeinträchtigt (z.B. motorisch oder sozial-emotional). Diese Heterogenität der Schülerschaft macht es notwendig, dass Unterrichtsinhalte und Lernmaterialien immer individuell angepasst werden müssen. Nach ihrer Ausschulung bedürfen unsere Schülerinnen und Schüler oft lebenslange Hilfen in den Bereichen Wohnen und Arbeit. Nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler können in einem inklusiven Betrieb oder auf dem „freien“ Arbeitsmarkt eine Anstellung finden. Die überwiegende Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler findet an einem „geschützten“ Arbeitsplatz ihre berufliche Zukunft.

Die Förderung von Eigenverantwortung und Selbständigkeit steht an erster Stelle unserer pädagogischen Arbeit. Unser unterrichtliches Handeln zielt auf die Entwicklung der Persönlichkeit jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers. Wir setzen uns ein für eine positive Lernatmosphäre und eine Schule, in der Freude und Wohlbefinden zu Lehr- und Lernerfolgen führen. Gegenseitige Wertschätzung ist Grundlage unserer Arbeit, geprägt von Achtsamkeit, Respekt und Verantwortung. Im Rahmen einer ganzheitlichen Förderung legen wir Wert auf Zusammenarbeit mit allen Erziehungsberechtigten, Betreuern und öffentlichen Einrichtungen. Wir wollen Offenheit, Verlässlichkeit und Kommunikation, um eine konstruktive Arbeitsatmosphäre zu schaffen.

Gemäß unserem schulischen Leitbild sehen wir unsere **Schule als Tor zur Welt** (Siehe 1.2.).

Unsere Schule ist zentral in der Stadt gelegen. Von hier aus können wir folgende Örtlichkeiten gut erreichen: Fußgängerzone, Geschäfte und Supermärkte, Banken, öffentliche Institutionen, z.B. das Bürger- oder Arbeitsamt, Bushaltestellen, Hauptbahnhof, Bibliotheken, Museen, Schwimmbäder, städtische Parkanlagen und das nahe Eversten Holz.

Zusätzlich zum Primarbereich im Gebäude der Schule an der Kleiststraße haben wir die Klassen 1 bis 4 an der Grundschule Dietrichsfeld als Kooperationsklassen. Wir leben Gemeinschaft in unserer Schule, beteiligen uns am öffentlichen Leben und begreifen uns als Teil des Stadtviertels Eversten.

Verschiedene Berufsgruppen mit ihren spezifischen Kompetenzen tragen gemeinsam im Team zur Entwicklung und bestmöglichen Förderung der Schülerinnen und Schüler bei:

30 Lehrkräfte, 21 Pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unterricht, zwei Physiotherapeutinnen, eine Logopädin, eine Ergotherapeutin, 6 Bundesfreiwillige, zwei Sozialassistentinnen, 6 Lehramtsanwärterinnen und Anwärter.

Die Schülerinnen und Schüler erreichen überwiegend mit dem Taxibus unsere Schule, können aber - wenn möglich – auch zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Bus selbstständig die Schule erreichen. Das üben wir!

Am Montag, Mittwoch und Donnerstag werden die Schülerinnen und Schüler von 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr unterrichtet, am Dienstag und Freitag von 8.00 bis 13.00 Uhr bzw. 12.15 Uhr.

Wir tragen das Gütesiegel „Sportfreundliche Schule“ weil wir den Schulsport besonders fördern:

- Reiten als Schulsport auf dem schuleigenen Pferd
- Schwimmen in verschiedenen Bädern
- Sport in verschiedenen Hallen
- Regelmäßige Teilnahme an verschiedenen regionalen Wettkämpfen

Zu den besonderen pädagogischen Angeboten unserer Schule zählen:

- Musikmachen in Chor, Band und mit der Musikschule
- Pausen Disko
- Musiktherapie-Gruppe für Schülerinnen und Schüler mit schweren mehrfachen Behinderungen
- Lernen mit Hunden
- Berufsvorbereitung in der BBS 3
- Gärtnern im Schrebergarten

Unsere Schule ist modern, barrierefrei und funktional ausgestattet. Die Räume sind hell und freundlich. Alle Klassenräume verfügen über eine Küchenzeile, mindestens einen internetfähigen PC-Arbeitsplatz und zusätzlich über einen separaten Gruppenraum. Natürlich gibt es verschiedene Fachräume: zwei Werkräume, einen sehr großen Musikraum, der auch für Theatervorführungen genutzt werden kann, eine Lehrküche, ein Hauswirtschaftsraum, eine Fahrradwerkstatt. Es gibt einen Snoezelenraum, zwei Therapieräume für Physiotherapie und ein Bewegungs-Therapiebecken. Für den

Sportunterricht steht eine moderne Psychomotorikhalle zur Verfügung. Im Forum können größere Schulveranstaltungen abgehalten werden. Die Pflegebereiche der Schule sind anforderungsgerecht und überwiegend neu ausgestattet.

1.2. Unser Leitbild



2. Konzept Berufliche Orientierung

2.1. Berufliche Orientierung als Schwerpunkt

Die berufliche Orientierung ist ein Schwerpunkt im Sekundarbereich II an unserer Schule. Zudem findet eine Annäherung an das Thema Berufe schon in den Klassen 1-9 statt.

Für den Sekundarbereich II formuliert das Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung diesen speziellen Bildungsauftrag.

In den Klassen 1-9 findet sich das Thema Berufe besonders im Sachunterricht wieder. Nach ihrer Schulzeit bedürfen unsere Schülerinnen und Schüler oft lebenslanger Hilfen in den Bereichen Wohnen und Arbeit. Nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler finden bislang in einem inklusiven Betrieb oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt eine Anstellung. Die überwiegende Mehrheit unserer Schülerinnen und Schüler findet eine berufliche Zukunft in einer gemeinnützigen Einrichtung.

2.2. Unterrichtliche Inhalte und Angebote der beruflichen Orientierung an unserer Schule

Die unterrichtlichen Inhalte und Angebote beziehen sich auf den Kompetenzbereich „Vorberufliche Bildung“ des Kerncurriculums für den Sekundarbereich II und die dazugehörigen Themenbereiche (vgl. Niedersächsisches Kultusministerium 2016: Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Sekundarbereich II, Seite 28ff.)

- Inhaltliche Auswahl und Bearbeitung relevanter Themen zur beruflichen Orientierung in den Klassen der Sekundarstufe II.
- Praxistag
- Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen 3, in den Bereichen Hauswirtschaft und Gartenbau/Floristik.
- Schulpraktika
- Berufsberatung durch das Arbeitsamt
- Berufswegeparcours
- Themenauswahl im Sachunterricht der Klassen 1-9

2.2.1. Inhaltliche Auswahl und Bearbeitung relevanter Themen zur beruflichen Orientierung in den Klassen des Sekundarbereiches II

Der Klassenunterricht der Klassen 10-12 (Sekundarbereich II) greift regelmäßig Themen zur beruflichen Orientierung in Themenauswahl und/oder Zielorientierung auf. Beispiele hierfür sind:

- Inhalte aus dem Themenfeld 'Arbeit und Beruf'
- Exkursionen zu Arbeitsstätten der WfbM
- Betriebsbesichtigungen
- Vor- und Nachbereitungen von Praktika
- Werk- und Technikunterricht
- Schulgarten als Lernort
- Hauswirtschaftlicher Unterricht, wie Kochen und Wäschepflege
- Selbstständigkeitsförderung aufbauend auf den bisher erworbenen individuellen Fähigkeiten (Kompetenzen) im Hinblick auf Arbeits- und Berufswelt.

2.2.2. Praxistag

Der Praxistag ist eine spezielle Organisationsform des Sekundarbereichs II, die wir aus unserer Arbeit heraus an unserer Schule entwickelt haben. An diesem Tag, 1.-8.Stunde, ist die normale Klassenstruktur aufgelöst. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden sich für eines der Praxisangebote. Um einen zielgerichteten Kompetenzerwerb im Rahmen des Praxistages für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen, sind kleinere Lerngruppen als die maximale Klassenstärke wünschenswert.

Mögliche Praxisangebote:

- Schulgarten/ Holzwerkstatt
- Fahrradwerkstatt (Schülerfirma)
- Hauswirtschaft: Kochen
- Dienstleistungen z.B. Wäschedienst
- Kiosk
- Fördergruppe

Inhaltlich und organisatorisch sollen die Schülerinnen und Schüler anhand der möglichen Angebote einen Einblick in die Berufswelt erhalten (siehe hierzu das Kerncurriculum für die Förderschule Geistige Entwicklung, Sekundarbereich II,

Kompetenzbereich Vorberufliche Bildung, S. 28ff). Der Praxistag erfordert mitunter flexible Essens- und Pausenzeiten.

2.2.3. Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen 3, in den Bereichen Hauswirtschaft und Gartenbau/Floristik.

Seit dem Jahr 1999 kooperiert unsere Schule mit den Berufsbildenden Schulen 3 in Oldenburg. An diesem Kooperationsprojekt sind weitere Förderschulen aus der Region beteiligt. Der Kooperationsunterricht erfolgt in den Bereichen Hauswirtschaft, sowie Gartenbau/Floristik. Den Schülerinnen und Schülern unserer Schule steht hierbei eine begrenzte Anzahl von Plätzen für den Unterricht in den genannten Fachbereichen zur Verfügung. Der Unterricht findet wöchentlich für sechs Unterrichtsstunden statt und sollte möglichst für mindestens zwei Schuljahre besucht werden.

Bei der Auswahl der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler soll auf ein vorhandenes Interesse für hauswirtschaftliche Tätigkeiten oder Arbeiten in der Natur, sowie auf Grunderfahrungen in diesem Bereich geachtet werden. Das Verstehen von Arbeitsanweisungen und das Verständnis für grundlegende Arbeitsabläufe sollte Voraussetzung sein. Für die Teilnahme sind Lese- Schreib- und Rechenkenntnisse nicht zwingend erforderlich. Darüber hinaus sollten möglichst alle Schülerinnen und Schüler kurzfristig in der Lage sein, den Weg zur BBS mit öffentlichen Verkehrsmitteln selbstständig zurückzulegen.

Zielsetzung des Kooperationsprojektes ist die Vermittlung von beruflichen Grundkenntnissen und –fertigkeiten aus den genannten Fachbereichen, sowie von beruflichen Schlüsselqualifikationen zur Verbesserung der Chancen für eine mögliche Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt bzw. einer Berufsausbildung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen langsam an ein selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln herangeführt werden und in kleinen, überschaubaren Lernschritten fachspezifische Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Die Steigerung von Belastbarkeit, Arbeitstempo und Teamfähigkeit wird durchgängig verfolgt, mit der Absicht die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen am späteren Arbeitsplatz vorzubereiten. Durch das Lernen im berufsvorbereitenden Unterricht der BBS3 findet eine besondere Stärkung der Persönlichkeit statt.

2.2.4. Schulpraktika

An unserer Schule bestehen vielfältige Möglichkeiten für die Durchführung von Betriebspraktika, die sich an den individuellen Voraussetzungen und Wünschen der jeweiligen Schülerinnen und Schüler orientieren.

Hierzu zählen:

- Betriebspraktika im Berufsbildungsbereich der WfbM oder vergleichbaren gemeinnützigen Einrichtungen (Werkstatt des Baumhaus e.V.)
- Betriebspraktika im Förderbereich der WfbM oder vergleichbaren gemeinnützigen Einrichtungen (Selam).
- Betriebspraktika in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes (auch in Kooperation mit der WfbM – ambulanter Berufsbildungsbereich)
- Möglichkeit von Langzeitbetriebspraktika (1 Tag pro Woche pro Schuljahr oder Halbjahr) in einem Betrieb des allgemeinen Arbeitsmarktes (z.B. Großküchen, Wäscherei, Seniorenheime)

Grundsätzlich soll jede Schülerin und jeder Schüler des Sekundarbereichs II mindestens zwei mehrwöchige Betriebspraktika in der WfbM und/oder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolvieren. Dieses gilt auch für Schülerinnen und Schüler mit schweren Beeinträchtigungen. Darüber hinaus ergeben sich aus der individuellen Situation der Schülerin oder des Schülers Möglichkeiten oder Notwendigkeiten für weitere Betriebspraktika.

2.2.5. Berufsberatung durch das Arbeitsamt

Alle Schülerinnen und Schüler, die für den Berufsbildungsbereich der Werkstatt oder einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt die notwendigen Kompetenzen besitzen, erhalten von der Agentur für Arbeit eine Berufsberatung. Hierzu kommen Refachkräfte der Agentur für Arbeit in unsere Schule, erläutern in Einzelgesprächen mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern die weitere Vorgehensweise, zeigen Möglichkeiten verschiedener Berufswege, sowie der finanziellen Förderung und Versorgung auf. Zudem leitet die Agentur für Arbeit im Einzelfall notwendige Maßnahmen ein.

2.2.6. Berufswegeparcours

Der Berufswegeparcours findet alle 2 Jahre für alle Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereiches II für vier Tage statt. Er wird in Zusammenarbeit mit den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler lernen an drei Tagen drei unterschiedliche Arbeitsbereiche der WfbM (z.B. Wäscherei, Kantine, Montage, Holz-, Metallwerkstatt) kennen und nehmen aktiv am Arbeitsalltag teil.

2.2.7. Themenauswahl im Sachunterricht der Klassen 1-9

Die Klassen 1-9 beschäftigen sich ebenfalls mit Themen, die inhaltlich untrennbar mit Berufen in Verbindung stehen und zu einer Vorstellung von verschiedenen Berufen beitragen. Eine Verbindlichkeit zu diesen Themen findet sich im schuleigenen Lehrplan Sachunterricht (siehe Literatur). Zusätzlich sind zu einigen Themen Themenboxen (weitere folgen!) zusammengestellt worden wie Feuerwehr und Post, die thematisch die Arbeits- und Berufswelt behandeln.

2.3. Evaluation

- Das Konzept wird alle drei Jahre von der Fachkonferenz des Sekundarbereiches II evaluiert.
- Jeder Punkt des Konzepts wird durchgearbeitet und notwendige Änderungen werden eingefügt.
- Die Ergebnisse der Evaluation werden auf der zweiten Gesamtkonferenz des jeweiligen Schuljahres vorgestellt und dort verabschiedet. Das Konzept wird auf der Schulwebsite veröffentlicht.

3. Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz

Projekt	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1. Unterstützte Kommunikation ¹			X	X
2. Schülerrat	X			X
3. Ämterpläne (Lehrplan SU)	X		X	
4. Ehrungen von Schülerleistungen im Schulverband (z.B. Sport- und Schwimmbadabzeichen)		X		
5. Schulbesuchshunde	X	X		
6. Kooperationsunterricht		X		X
7. Busfahrtraining		X	X	
8. Schulband „OLSchoolband“		X		
9. Schulchor		X		X
10. Schulmannschaften Fußball und Basketball		X		X
11. Klassenfahrten		X	X	
12. Partnerschule in England		X		X
13. Heilpädagogisches Reiten Voltigieren	X	X		
14. Teilnahme an öffentlichen Wettbewerben (Brunnenlauf, Filmwettbewerb)		X		X
15. AG – Band in der Sek I	X			X

¹ Die in den Übersichtstabellen farblich unterlegten Projekte werden detailliert vorgestellt.

3.1. Unterstützte Kommunikation

3.1.1. Beschreibung des Projektes

Um unseren Schülerinnen und Schülern zu größtmöglicher Selbstständigkeit und Selbstbestimmung zu verhelfen, durchzieht das Prinzip der Förderung von Kommunikation unseren gesamten Unterricht. Unterstützte Kommunikation (UK) ist somit ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts.

Zur Vertiefung dieses allgemeinen Angebotes wurde im Schuljahr 2013/2014 die UK Gruppe ins Leben gerufen. In einer Gruppe von bis zu 7 Schülerinnen und Schülern werden unterschiedliche Aspekte von Kommunikation und Unterstützter Kommunikation bearbeitet. Die Zusammensetzung der Gruppe wird in der Regel für die Dauer eines Schuljahres bestimmt.

3.1.2. Ziele und Inhalte

An der UK-Gruppe nehmen Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen kommunikativen Fähigkeiten teil. Möglichst individuell werden Angebote für nichtintentionale über intentionale bis hin zu symbolischer Kommunikation gemacht.

Unter anderem werden Aspekte wie „Ursache-Wirkungsverständnis“, „Kraft der Sprache“, „Turn Taking“, „Wünsche äußern“ oder „Symbolverständnis“ angebahnt und vertieft. Beispiele hierfür sind:

- Rituale: Begrüßungs- und Abschiedslied
- Symbolverständnis über Gegenstände, Fotokarten, Bildkarten
- Ursache-Wirkungsverständnis durch Taster mit Liedern, Licht, Ventilator, sich bewegenden Plüschtieren, etc.
- Lautsprachbegleitende Gebärden für häufig einsetzbare Wörter
(= Kernvokabular, wie z.B. „noch mal“, „singen“, „hallo“, „tschüss“, „nach Hause“, etc.)
- Ankündigung von Handlungen durch Gegenstände, Fotokarten oder Bildsymbole.
- Auswählen aus zwei oder mehreren Handlungen, Dingen, Liedern, Getränken, etc. über Gegenstände oder Bildkarten

Den Nutzen von Kommunikation und Sprache und vor allem den Spaß an Kommunikation zu vermitteln, steht im Mittelpunkt. Eine funktionale Kommunikation bildet die Grundlage für möglichst selbstbestimmtes Handeln in allen Lebensbereichen.

3.1.3. Vernetzung

Die UK Gruppe ist ein stufenübergreifendes Angebot. Die Zusammensetzung der Gruppe variiert von Schuljahr zu Schuljahr.

Im Austausch mit den betroffenen Klassenteams werden förderdiagnostische Einschätzungen und Fragestellungen erörtert und Möglichkeiten zur Unterstützung der individuellen Kommunikationsmöglichkeiten entwickelt.

3.1.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2013/2014	5 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 8	Frau Francke, Frau Heise	
2014/2015	6 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 3-9	Frau Francke, Frau Marske	Einzelfallhelferin
2015/2016	6 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 2-8	Frau Francke, Frau Ohmstede	Einzelfallhelferin
2016/2017	7 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 2-6	Frau Francke, Frau Wulfestieg, Frau Büchler	
2017/2018	7 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 3-12	Frau Heise, Frau Warnders	Einzelfallhelferin, Bundesfreiwillige

3.1.5. Nachhaltigkeit

Es ist unser Ziel, das vorhandene Angebot zu erhalten und wenn möglich auf mehrere, differenziert arbeitende Gruppen für UK Nutzerinnen und Nutzer auszubauen.

3.1.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Schuleigenes Konzept Unterstützte Kommunikation:
<http://schulekleiststrasse.de/assets/plugindata/poolp/konzept---unterstuetzte-kommunikation.pdf>
- Anhang 17: Fotodokumentation der UK-Gruppe (Seite 67)

3.2. Schülerrat

3.2.1. Beschreibung des Projektes:

Der Schülerrat setzt sich aus den Klassensprecherinnen und -sprecher sowie deren Stellvertreterinnen und Stellvertreter zusammen. Grundsätzlich sind alle Klassen von der ersten bis zur zwölften Klassenstufe zur Klassensprecherwahl aufgerufen.

Die Wahl der Schülersprecherinnen und -sprecher erfolgt in geheimer Wahl. Dazu werden zunächst die Aufgaben der Sprecherinnen und Sprecher im Plenum besprochen. In der ersten Schülerratssitzung im Schuljahr (in der Regel 3 – 4 Wochen nach Schuljahresbeginn) werden mögliche Kandidatinnen und Kandidaten bestimmt. Die Schülerinnen und Schüler, die sich zur Wahl stellen möchten, müssen darstellen, warum sie sich für das Amt des Sprechers oder des Stellvertreters geeignet halten. In der zweiten Sitzung werden in geheimer Wahl die beiden Wahlen durchgeführt (s. Wahlscheine als Anhang 1, Seite 44). Die gewählten Sprecherinnen und Sprecher suchen sich anschließend aus den Mitgliedern des Schülerrats einen Beraterstab, das SV-Team aus. Die Auswahl erfolgt nach bestimmten Kriterien, z.B. sollten verschiedene Jahrgangsstufen im SV-Team vertreten sein. Das SV-Team trifft sich einmal in der Woche und berät über Vorhaben, Ideen, Anträge, Wünsche aus den Reihen der Schülerschaft. Etwa alle drei Wochen lädt das SV-Team zu einem Schülerratstreffen mit Tagesordnung durch Aushang am SV-Brett ein (s. Anhang 3, Seite 45). Aus jeder Klasse kommt dazu der Klassensprecher oder Stellvertreter um über die aktuellen Themen zu diskutieren und abzustimmen. Wichtige Themen im Jahreslauf sind die Organisation und Durchführung von Feiern und jahreszeitlichen Aktionen (z.B. Weihnachtsmannaktion, Faschingsdisco, Ostereieraktion), Gestaltung der Pausen, Regelungen für besondere Pausenzeiten (Fußballpause), Wünsche zur Einrichtung und Ausstattung des Schulhofes, Verabschiedung der Entlassschülerinnen und -schüler etc. Ergebnisse und Vorhaben werden mit der Schulleitung oder gegebenenfalls mit anderen Gremien abgesprochen.

Eine wichtige Aktion des Schülerrats war in den letzten Jahren die Einführung von Führerscheinen zur Benutzung der Fahrzeuge auf dem Schulhof. Die Fahrzeuge waren

häufig beschädigt und konnten nicht benutzt werden. Daraufhin hat sich der Schülerrat Regeln überlegt, wie mit den Fahrzeugen umzugehen sei und die verpflichtende Führerscheinprüfung, durchgeführt vom Schülerrat, durchgesetzt (s. Anhang 4, Seite 45). Das Vorhaben wurde in den Dienstbesprechungen der Lehrkräfte vorgestellt und zusammen abgestimmt.

3.2.2. Ziele und Inhalte

Zu den wichtigsten Kompetenzen in diesem Bereich gehört die Erfahrung und Einübung von demokratischen Regeln. Dazu werden die Wahlen mit Wahlscheinen und Wahlurne durchgeführt (s. Anhang 2, Seite 44). Die Themenfindung und Diskussion erfolgt offen, Jede und Jeder darf sich mit seinen Interessen einbringen. Zur Entscheidungsfindung müssen oft Kompromisse formuliert werden. Zur Demokratie gehört die Akzeptanz von Mehrheitsentscheidungen. Die Erfahrung, mit seinen Ideen keine Mehrheit zu finden, ist nicht immer leicht zu ertragen. Auch das Gefühl, bei einer Wahl gescheitert zu sein, ist für einige Kandidat*innen schmerzlich. Es wird großer Wert darauf gelegt, dass dieser Problematik von den Schülerinnen und Schülern mit viel Wertschätzung begegnet wird.

Zur Persönlichkeitsentwicklung ist uns das Erleben der eigenen Wirksamkeit wichtig. Dies gelingt im Schülerrat oftmals auf eindrucksvolle Weise: Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre Belange (z.B. den Umgang mit Fahrzeugen auf dem Pausenhof) selbst in die Hand und finden gemeinsam einen guten Weg, um die Probleme zu lösen. Ideen, die nicht unbedingt den Vorstellungen der Lehrkräfte entsprechen, werden diskutiert, bei der Schulleitung vorgetragen und können gegebenenfalls abgewandelt umgesetzt werden.

3.2.3. Vernetzung

Der Schülerrat ist ein fester Bestandteil der Schulgemeinschaft und der schulischen Arbeit. Die Arbeit in der Schule ist stark schulstufenorientiert. Der Schülerrat arbeitet klassen- und stufenübergreifend. In unserer Schulform mit einer Altersstruktur der Schülerschaft von 6 bis 19 Jahren ist das eine besondere Herausforderung aber auch Chance. Die Schülerinnen und Schüler lernen die spezifischen Bedürfnisse aus verschiedenen Altersgruppen zu akzeptieren und mit Verständnis aufeinander einzugehen.

Der Schülerrat tritt regelmäßig bei Schulveranstaltungen (z.B. Schulsingen) in Erscheinung und stellt aktuelle Angelegenheiten vor. Nach Möglichkeit schickt der Schülerrat eine Vertretung zu den Gesamtkonferenzen und in den Schulvorstand.

3.2.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
Vor 2012/1Wstd.	2 pro Klasse / alle Klassen	Diverse	
Ab 2012/1 Wstd.	2 pro Klasse/ alle Klassen	Frau Zacharias Frau Kaczmarek	
2017/18/ 1Wstd.	28 / Klassen 2 - 12	Frau Zacharias Frau Kaczmarek	

3.2.5. Nachhaltigkeit

Der Schülerrat hat sich im Jahr 2015 eine eigene Geschäftsordnung gegeben. Hier sind das Wahlprozedere ebenso festgeschrieben wie die Angelegenheiten des Schülerrats und die Aufgaben der beratenden Lehrkräfte. Die Geschäftsordnung wird zu Beginn des Schuljahres durch den neuen Schülerrat gelesen und gegebenenfalls wird über Änderungen nachgedacht.

In den vergangenen Schuljahren hat sich an der Durchführung der Wahlen deutlich gezeigt, dass die Schülerinnen und Schüler ein Grundverständnis für geheime Wahlen entwickelt haben (es gibt in der Regel keine ungültigen Wahlscheine).

Die Würdigung der Arbeit des Schülerrats, insbesondere der Schülersprecherinnen und -sprecher und des SV-Teams, wird am Ende des Schuljahres mit einer Urkunde und einer kleinen Anerkennung im Rahmen einer Schulveranstaltung umgesetzt.

3.2.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

- Schuleigene Geschäftsordnung des Schülerrats
<https://www.schulekleiststrasse.de/downloads/sv-geschaeftsordnung.pdf>
- Anhang 1: Wahlscheine Schülervvertretung (Seite 44)
- Anhang 2: Fotodokumentation Wahlvorgang (Seite 44)
- Anhang 3: Das SV-Team 2016/17 (Seite 45)
- Anhang 4: Führerscheinregeln erstellt von der Schülervvertretung (Seite 45)

3.3. Busfahrtraining

3.3.1. Beschreibung des Projektes

Die meisten Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden in der Regel von Beginn an mit Taxen zur Schule gebracht. Wird ein Schüler bzw. eine Schülerin über die Jahre immer selbstständiger, versuchen wir, mittels des Busfahrtrainings, diese Selbstständigkeit auch auf den Schulweg auszuweiten.

Dieses Training wird ganz individuell mit den Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Wir binden es in den Verkehrserziehungsunterricht ein, fahren während der Schulzeit oder begleiten sie vor und nach der Schule auf ihrem Schulweg. Das Busfahrtraining wird erst beendet, wenn der Schüler oder die Schülerin es schafft, selbstständig und ohne Begleitung den Schulweg zu bewältigen.

3.3.2. Ziele und Inhalte

Das vorherrschende Ziel des Busfahrtrainings ist die Steigerung der Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler. Wir versuchen unsere Schülerinnen und Schüler in vielen Bereichen unserer schulischen Arbeit zu mehr Eigenverantwortung und zu mehr Eigeninitiative zu erziehen. Aber auch außerhalb des geschützten Rahmens „Schule“ ist es uns wichtig den Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit anzubieten, selbstständiger und damit freier in ihrem Handeln zu werden. Dazu gehört das intensive Einüben des Schulweges, das Erkennen der Buslinien, der wichtigen Haltestellen und der Umsteigorte.

Wenn die Grundlagen dafür gesichert sind, wird die Begleitung immer weiter reduziert, bis die Strecke allein bewältigt werden kann.

3.3.3. Vernetzung

An unserer Schule gibt es sehr viele Angebote im Bereich Mobilität und Bewegung (wir sind eine sportfreundliche Schule). Fast täglich bewegen wir uns mit den Schülerinnen und Schüler im Straßenverkehr. Zudem hat Oldenburg ein recht gut ausgebautes Busliniennetz, so dass wir auch häufig die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen, um beispielsweise an außerschulische Lernorte zu gelangen oder um Einkaufsmöglichkeiten zu erreichen. Der öffentliche Bus als Verkehrsmittel ist den Schülerinnen und Schülern gut vertraut.

Wie oben beschrieben, wird das Busfahrtraining häufig in den Verkehrserziehungsunterricht eingebunden, kann aber auch individuell variieren. Das Training ist kein stufenspezifisches Angebot, sondern kann in allen Jahrgängen durchgeführt werden.

Für ein erfolgreiches Busfahrtraining ist eine konstruktive Zusammenarbeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten grundlegend. Ängsten oder Skepsis soll begegnet werden, indem z.B. die Handynutzung im Notfall vereinbart wird oder andere Hilfestellungen wie Fahrplanleporello erstellt werden (siehe Anlage 14, Seite 59).

3.3.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015	8 Schüler aus den Klassen 10 bis 12		
2016	10 Schüler aus den 6 bis 12		
2017	5 Schüler aus den Klassen 7 bis 12		

3.3.5. Nachhaltigkeit

Das Ziel des Busfahrtrainings ist erreicht, wenn der Schüler / die Schülerin selbstständig den Schulweg bewerkstelligen kann. Nicht selten werden dann die Schülerinnen und Schüler so selbstbewusst, dass sie sich auch darüber hinaus Strecken aneignen, wie z.B. die Strecke zum Praktikumsplatz oder zu Freunden. Bestenfalls kann die Schülerin/ der Schüler sich sicher innerhalb seines Wohnortes mittels des öffentlichen Busses fortbewegen.

3.3.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen

- Anlage 14: Leporello Busfahrtraining (Seite 58)

4. Kompetenzbereich II: Fachkompetenz

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschaftswelt u. Arbeitswelt	Entwicklung Berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Werkunterricht / Werk-AG		X	X
2. Hauswirtschaftsunterricht Klasse 1-12		X	X
3. Dialog- /Basisregeln	X		X
4. Mobilität /Orientierung Klasse 1-12			X
5. Schülerfirma „Fahrradfit“		X	X
6. Schuleigener Lehrplan Mathematik	X		X
7. Schuleigener Lehrplan Kommunikation / Deutsch	X		X
8. Schuleigener Lehrplan Sachunterricht		X	
9. Englisch (Austausch mit unserer Partnerschule)		X	X
10. Einsatz neuer Medien / Medienkonzept	X		X
11. Schulmagazin „Kleistergeist“	X		X

4.1. Hauswirtschaftsunterricht

4.1.1. Beschreibung des Projektes

Das Unterrichtsfach Hauswirtschaft wird in unserer Schule von der ersten bis zwölften Klasse auf Grundlage des schuleigenen Lehrplans erteilt und hat einen großen Stellenwert. Jeder Klassenraum ist mit einer Lernküche ausgestattet. Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, jeden Tag ein Frühstück zuzubereiten. Einmal wöchentlich wird in jeder Klasse das Mittagessen gekocht. Zusätzlich verfügen wir über eine große Schulküche, die ebenfalls für den Hauswirtschaftsunterricht oder Arbeitsgemeinschaften im hauswirtschaftlichen Bereich in Anspruch genommen wird. Der Hauswirtschaftsunterricht wird als Unterrichtsblock durchgeführt.

4.1.2. Ziele und Inhalte

Die Aufgaben des Hauswirtschaftsunterrichtes liegen in der Ausbildung hauswirtschaftlicher Fertigkeiten im Alltag. Die Schülerinnen und Schüler sollen zum intensiven Wahrnehmen und Genießen ihrer Nahrung mit vielen Sinnen und zur gesunden Ernährung sowie zur Sicherung ihrer Selbstversorgung befähigt werden.

Neben dem Kochen gehören die Bereiche Einkaufsplanung und Einkauf, wirtschaftliches Handeln, Vorratshaltung, Arbeitsplatzgestaltung und Hygiene, sowie die sachgerechte Handhabung von Haushaltsgeräten, Wäsche- und Raumpflege dazu. Während der Unterrichtsschwerpunkt in allen Stufen zunächst in der Zubereitung von Speisen und Getränken liegt, gewinnen die anderen Bereiche in den höheren Stufen zunehmend an Bedeutung.

Im Primarbereich (Klassen 1-4) stehen die Anbahnung und Heranführung an hauswirtschaftliches Arbeiten (Grundfertigkeiten) im Mittelpunkt.

Im Sekundarbereich I (Klassen 5-10) geht es um erstes selbstständiges Arbeiten und die Zubereitung von Speisen mit zunehmendem Schwierigkeitsgrad.

Die Unterrichtsschwerpunkte des Sekundarbereiches II (Klassen 10-12) umfasst:

- Haushaltspflege
- Umgang mit Arbeitsgeräten
- Haushaltsplanung
- Vor- und Zubereiten von Mahlzeiten
- Wäschepflege.

4.1.3. Vernetzung

Neben dem regulären Hauswirtschaftsunterricht findet ein Selbstversorgungstraining beim täglichen Frühstück und Mittagessen statt. Schülerinnen und Schüler im Primar- und Sekundarbereich I können AGs im hauswirtschaftlichen Bereich (Muffin-AG, Kleine Snacks usw.) wählen.

Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten können beim Praxistag des Sekundarbereichs II (Dienstleistung, Schulkiosk, BBS Hauswirtschaft) vertieft werden. Es werden Betriebspraktika im hauswirtschaftlichen Bereich (z.B. im Cafe´Kurswechsel, Großküchen, Wäschereien) angeboten.

(s. Projektbeschreibung Praktika, Seite 35)

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

Unsere Schule kooperiert mit der BBS 3 u.a. im Fach Hauswirtschaft.

4.1.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
4 HWS-Unterricht (+ 8 Stunden Selbstversorgung)	Klassen 1-12	eine Lehrkraft je Klasse	päd. Fachkraft (PM) evt. Einzelfallhilfe
6 Praxistag "Hauswirtschaft" in der BBS 3	4 SchülerInnen aus der Sek II	Hr. Quaing- Labude	-
8 Praxistag "Dienstleistung" (u.a. Wäschepflege, Einkäufe)	7 SchülerInnen aus der Sek II	Fr. Diekmeyer	Fr. Varnhorn
8 Praxistag "Schulkiosk"	8 SchülerInnen Aus der Sek II	Fr. Behrends	Fr. Dietzel

4.1.5. Nachhaltigkeit

Die Inhalte, erwarteten Kompetenzen und Anregungen für den Hauswirtschaftsunterricht sind im schuleigenen Lehrplan (s.u.) zu finden. Dieser wird alle drei Jahre von der Fachbereichskonferenz evaluiert, ggf. überarbeitet und auf der darauf folgenden Gesamtkonferenz vorgestellt und abgestimmt. Dasselbe gilt für die

schuleigenen Lehrpläne "Berufliche Bildung" und Sekundarbereich II, die sich zurzeit in Bearbeitung befinden.

4.1.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Schuleigener Lehrplan Hauswirtschaft
<http://www.schulekleiststrasse.de/assets/plugindata/poolo/schuleigener-lehrplan-hauswirtschaft-2017.pdf>
- Schuleigenes Konzept der beruflichen Orientierung
<http://www.schulekleiststrasse.de/assets/plugindata/poolp/konzept---berufliche-orientierung.pdf>
- Bericht auf schuleigener Homepage über den Schulkiosk am Praxistag
<http://www.schulekleiststrasse.de/projekte/praxistag-der-abschlussstufe/nn-3-1.html>
- Bericht auf schuleigener Homepage über die Kooperation mit der BBS 3
<http://www.schulekleiststrasse.de/ueber-uns/kooperationen/berufsbildende-schulen-3/index.html>

4.2. Schülerfirma Fahrrad-Fit

4.2.1. Beschreibung des Projektes

Seit dem Jahr 2008 gibt es an unserer Schule eine Fahrradwerkstatt in der Schülerinnen und Schüler des Sekundarbereiches II im Rahmen des Praxistages arbeiten können. Seit drei Jahren wird diese Werkstatt offiziell als Schülerfirma geführt und ist ein von der Schulleitung anerkanntes Schulprojekt, das vorrangig pädagogische Zwecke verfolgt. Die Gewinne der Werkstatt werden überwiegend reinvestiert (Ersatzteile, Werkstattausstattung) oder zur Unterstützung von anderen Praxisgruppen des Sekundarbereiches II eingesetzt. Die Werkstatt ist in einem großzügigen Kellerraum der benachbarten Helene-Lange-Gesamtschule untergebracht. Dort befinden sich fünf vollwertig ausgestattete Montageplätze sowie ein Bürobereich mit Warenlager. Es werden vorrangig Fahrräder von Mitarbeiterinnen unserer Schule gepflegt, gewartet und repariert, die mit der Schülerfirma einen Jahreswartungsvertrag abgeschlossen haben. Darüber hinaus werden Kinderräder der Schule, Fahrräder der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler sowie von einigen Stammkunden bei Bedarf

repariert. Die Schülerfirma bietet ihren Service am Praxistag für acht Unterrichtsstunden an.

4.2.2. Ziele und Inhalte

Vorrangiges Ziel der Schülerfirma ist es, den Schülerinnen und Schülern einen möglichst realitätsnahen Einblick in die Arbeit einer Fahrradwerkstatt zu ermöglichen. Neben den handwerklichen Grundfertigkeiten in der Pflege, Wartung und Reparatur von Fahrrädern, lernen die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen auch Aufträge von Kunden entgegenzunehmen, Rechnungen zu schreiben, eine Kasse zu führen (Rechnen mit Geld, Kontoauszüge lesen), Ersatzteile einzukaufen und diese im Lagerschrank zu verwalten. Insbesondere Aufgaben im Bereich der Buchhaltung stellen eine hohe Herausforderung für unsere Schülerschaft dar und bedürfen einer intensiven Unterstützung. Der Bereich der Fahrradpflege erlaubt es, auch für Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf oder motorischen Einschränkungen einfache Aufgaben auszuführen und so einen wichtigen Beitrag zum Erfolg der Werkstatt zu leisten. Die regelmäßig gepflegten und gewarteten Räder stellen die Schülerinnen und Schüler vor lösbarer Aufgaben und sichern so einen hohen Aktivitätsanteil und Erfolgserlebnisse. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich als Team verstehen, das gemeinsam Aufgaben auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus löst und so eine hohe Identifikation mit der Schülerfirma fördert. Verlässlichkeit, die Übernahme von Verantwortung, die Einhaltung von Vorgaben und die Beteiligung an Reinigungs- und Ordnungsaufgaben stellen weitere wichtige Aspekte bei der Arbeit in der Werkstatt dar. Auf Wunsch der Schülerinnen und Schüler können Praktika in professionellen Fahrradwerkstätten vermittelt werden. Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Zeugnis eine Rückmeldung über ihre geleistete Arbeit.

4.2.3. Vernetzung

- Die Schülerfirma ist Teil des Angebotes am Praxistag des Sekundarbereiches II.
- Die Arbeitskleidung wird von der Dienstleistungsgruppe gegen Bezahlung gereinigt.
- Die Schülerfirma bezieht vom Schulkiosk regelmäßig belegte Brötchen für das Frühstück.

- Die Schülerfirma arbeitet mit zwei Geschäften der Fahrradbranche zusammen. Von beiden Firmen werden Ersatzteile bezogen. Ein Betrieb ist ein Großhandelsbetrieb für Fahrradteile.
- Die Schülerfirma wartet und repariert u.a. auch Fahrräder der Helene-Lange-Schule (Gesamtschule)

4.2.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015/16 8 U-Std.	7 Schüler 10, 11 u. 12	H. Quaing-Labude Förderschullehrer	A.Gutenschwager Pädagogischer Mitarbeiter
2016/17 8 U-Std.	7 Schüler 10, 11 u. 12	H. Quaing-Labude Förderschullehrer	K. Jedebrock Pädagogischer Mitarbeiter
2017/18 8 U-Std.	8 Schüler 10, 11 u. 12	H. Quaing-Labude Förderschullehrer	A.Gutenschwager Pädagogischer Mitarbeiter

4.2.5. Nachhaltigkeit

Die Schülerfirma 'Fahrradfit' ist in unserer Schule eine feste Institution und bei den Schülerinnen und Schülern bei der Wahl zum Praxistag sehr beliebt. Einige Schülerinnen und Schüler haben mehrere Jahre in der Werkstatt gearbeitet. Nachhaltig hat sich die Mitarbeit in der Werkstatt auch auf ihren Umgang mit dem eigenen Fahrrad ausgewirkt (wenn vorhanden). Sie achten vermehrt auf die Funktionsfähigkeit und Verkehrssicherheit ihres Rades und fahren häufiger mit dem Fahrrad zur Schule.

Auch die Kundschaft der Werkstatt ist von Jahr zu Jahr gewachsen und gibt sehr positive Rückmeldungen an die Werkstattmitglieder. Die Werkstatt ist immer voll ausgelastet. Die Nachfrage an festen Wartungsverträgen ist hoch und konnte nicht immer erfüllt werden. Die Werkstatt hat sich auch einen guten Ruf im Kollegium der Helene-Lange-Schule erarbeitet.

Die regelmäßigen Einnahmen durch feste Wartungsverträge- und Reparaturaufträge haben es ermöglicht, die Ausstattung der Werkstatt mit Montageplätzen und

Spezialwerkzeugen kontinuierlich zu erweitern, sodass barrierefreies Arbeiten auf hohem Niveau möglich ist.

4.2.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Schuleigene Homepage Bericht über die Schülerfirma 'Fahrradfit':
<http://schulekleiststrasse.de/projekte/praxistag-der-abschlussstufe/fahrradwerkstatt.html>
- Schuleigenes Konzept der beruflichen Orientierung (Siehe oben)
- Anhang 12: Fotodokumentation Schülerfirma Fahrradfit (Seite 55)

4.3 . Einsatz neuer Medien / Medienkonzept

4.3.1. Beschreibung des Projektes

Im Medienkonzept verpflichtet sich unsere Schule, die Schülerinnen und Schüler so früh wie möglich schrittweise und methodisch für die Neuen Medien kompetent zu machen.

Das Medienkonzept der Schule an der Kleiststraße bezieht sich auf die Nutzung von Hardware: Computer, Desktop-PCs, Tablets und Notebooks, digitale Peripheriegeräte und Smartphones auf die Nutzung von Software (Textverarbeitung, verschiedene häufig genutzte Apps, Messenger-Apps, Lernsoftware) und auf die Nutzung des Internets (Browser, Suchmaschinen, Email-Programme, Online-Shopping, YouTube, Streaming-TV).

4.3.2. Ziele und Inhalte

Medienkompetenz umfasst die Bereiche Medienkunde, Mediennutzung, Medienkritik und Mediengestaltung.

Ziel der Medienerziehung ist es, die Schülerinnen und Schüler durch individuelle Förderung zu befähigen, sich auch in der digitalen Welt gut zurecht zu finden:

Die Schülerinnen und Schüler

- werden kundig für die Bedienung der neuen Geräte oder der neuen Software,

- kennen die einzelnen Elemente eines Office-Platzes, eines Netzwerkes und verstehen Grundprinzipien der Informationstechnologie (z.B. die Unterscheidung zwischen Hard- und Software).
- nutzen die Neuen Medien, z.B. die Textverarbeitung zum Schreiben, das DTP-Programm für die Schülerzeitung, den Drucker zum Drucken digital aufgenommener Fotos, den Internetbrowser für die Informationsbeschaffung, usw.
- gehen kritisch mit den Neuen Medien um (z.B. Reflexion über Computerspiele, Freizeitverhalten und -gestaltung, Vor- und Nachteile von Internetgeschäften).
- gestalten mit Neuen Medien z.B. ein Schülermagazin, einen Film, eine Homepage oder ein Plakat.

Diese allgemeinen Kompetenzen werden im schuleigenen Lehrplan für die Medienerziehung bezüglich Inhalt, Niveau und Umfang weiter konkretisiert und ausdifferenziert.

4.3.3. Vernetzung

Am Beispiel des Schülermagazins *Kleistergeister*

Mindestens zweimal im Jahr erstellen Klassen der Schule an der Kleiststraße im Unterricht einen Schülerzeitungsartikel über ein lesenswertes Ereignis (z.B. aus einer konkreten Unterrichtsstunde, ein Bericht von einem Praktikum, eine Bauanleitung, ein Interview mit einem Experten, ein Bericht von einer Klassenfahrt oder großen Schulveranstaltung oder, oder, oder....).

Die Artikel werden von den Schülerinnen und Schüler in den Klassen am PC mit mehr oder weniger Hilfestellung layoutet, zum Redaktionsschluss gesammelt und von einer verantwortlichen Lehrkraft mithilfe eines Desktop-Publishing-Programmes in ein Schülermagazinlayout gebracht. Wurde die Zeitung in der Vergangenheit noch von den Schülerinnen und Schülern gefalzt, gelegt und gebunden, so wird wegen der hohen Auflage diese Aufgabe inzwischen von der beauftragten Druckerei mit erledigt. Die Magazine werden von einzelnen Schülerinnen und Schülern in der Schule verteilt und verkauft. Jede Schülerin und jeder Schüler erhält ein Exemplar des Schülermagazins. Die Kosten dafür werden von den Eltern getragen.

Am Beispiel einer Film-AG

Schülerinnen und Schüler haben sich innerhalb einer Projektwoche oder im Rahmen des allgemeinen AG-Angebotes für die Teilnahme an einer Schüler AG *Film* entschieden. Die Schülerinnen und Schüler der AG kommen aus verschiedenen

Klassen des Sekundabereiches I oder II. Mit einer schuleigenen Videokamera wird mit viel pädagogischer Unterstützung ein „Drehbuch“ gemeinsam entwickelt und einen Film über die Schule (Standort Kleiststraße und Standort Dietrichsfeld) gedreht. Die Schule wird von den Schülerinnen und Schülern erkundet, Interviews werden geführt und aufgezeichnet. Videoaufnahmen werden von schulischen Veranstaltungen gemacht usw. Das Videomaterial wird von Schülerinnen und Schülern mit viel Unterstützung durch einen pädagogischen Mitarbeiter und eine Förderschullehrerin an schuleigenen Desktop PCs mithilfe einer Videoschnittsoftware nachbearbeitet, geschnitten und zu einem Film verarbeitet. Der Film wird der gesamten Schule vorgeführt. An Tagen der offenen Tür z.B. wird unser von den Schülerinnen gedrehter Schulfilm interessierten Eltern und Schülerinnen und Schülern gezeigt.

4.3.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

	Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
Schülerzeitung Kleistergeister	4 WST für eine Ausgabe pro Klasse	Alle Klassen der Schule	Klassenteams der gesamten Schule + Herr Bayer	
Film AG Schulfilm	2014/15 Projektwoche mit 29 Wochenstunden	7 Schüler aus den Klassen der Sek. I	Herr Janßen Herr Jedebrock	
Film Eiskalte Entschuldigung	2014/15 4 WST über Schulhalbjahr + Workshops	8 Schüler aus Schulklasse 10 (Sek. II)	Herr Janßen Frau Zacharias	
Film Busfahrt mit Hindernissen	2016/2017 4 WST über ein Schulhalbjahr + Workshops	7 Schüler aus Schulklasse 8	Frau Schreiber Frau Wachtmeester	Kooperation mit der Klasse 10c des Graf Anton Günther Gymnasiums
Film Gesunde Freundschaft	2014/15 4 WST über Schulhalbjahr + Workshops	7 Schüler aus Schulklasse 9a (Sek.I)	Frau Berends Frau Dietzel	

4.3.5. Nachhaltigkeit

- Die Schülerzeitung „**Kleistergeister**“ ist fast gleichzeitig mit der erfolgreichen Bewerbung unserer Schule am N-21 Programm im Juni 2003 entstanden und

erscheint seither in regelmäßigen Abständen mindestens zweimal jährlich. Das Layout hat sich im Laufe der Zeit ebenso verändert wie das Format: von einer Schülerzeitung zu einem Schülermagazin.

- Der von Schülerinnen und Schülern gedrehte Film „**Eiskalte Entschuldigung**“ erzielte beim 2. inklusiven Kurzfilmwettbewerb "ganz schön anders" 2014/2015 den dritten Preis!
- Alle Klassenräume verfügen mittlerweile über mindestens einen **komplett ausgestatteten internetverbundenen PC-Arbeitsplatz**. Zwei Schulklassen verfügen über Whiteboards. Auch im Bereich der unterstützten Kommunikation werden die Möglichkeiten der Neuen Medien als Kommunikationshilfen genutzt.
- Das **Medienkonzept** wird in regelmäßigen mehrjährigen Abständen evaluiert.

4.3.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Eine 40 Seiten umfassende Jubiläumsausgabe der Schülerzeitung **Kleistergeist** kann online im pdf-Format unter <http://www.schulekleiststrasse.de/downloads/kleistergeist-sommer-2017.pdf> heruntergeladen werden.
- Anhang 5: Sammlung von Titelblättern des Schülermagazins (Seite 46)
- Anhang 6: Inhaltsverzeichnis einer Ausgabe des Schülermagazins (Seite 47)
- Anhang 7: Kochrezept aus einer Ausgabe des Schülermagazins (Seite 48)
- Anhang 8: Bericht über die Dienstleistungsgruppe aus dem Schülermagazin (Seite 49)
- Anhang 9: Bericht über den Schülerrat aus dem Schülermagazin (Seite 50)
- Der Film **Eiskalte Entschuldigung** kann auf youtube online unter <https://www.youtube.com/watch?v=rJJdMziFMLU> gesehen werden und wurde bereits 4.462 aufgerufen.
- Das in diesem Schuljahr noch zu evaluierende alte **Medienkonzept** kann unter <http://www.schulekleiststrasse.de/assets/plugindata/poolp/medienkonzept.pdf> eingesehen werden.
- Film: **Busfahrt mit Hindernissen** https://youtu.be/R_UM2Ls68Ag
- Filmprojekt **Busfahrt mit Hindernissen** Beschreibung auf GAG Homepage: <https://gymnasium-gag.de/?p=5507>
- Film **Gesunde Freundschaft** <https://www.youtube.com/watch?v=yVj2KAPvyYk>

5. Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz

Projekt	Erkennen berufs- Fähigkeiten etc.	Förderung der Reflexionsfähigkeit	Befähigung zur Ausbildungsmarkt- erschließung	Befähigung zur Eignungsprofil- erstellung	Bewerbungs- kompetenz
1. Praxistag Kiosk, Dienstleistungsgruppe, Garten und Holzwerkstatt, Schülerfirma „Fahrradfit“	X			X	
2. Erkundung BBS in Klasse 9	X				
3. Kooperation mit der BBS 3 Hauswirtschaft, Gartenbau	X		X		
4. Praktika	X	X	X		
5. Berufswegeparcours		X	X		
6. Berufsberatung			X	X	
7. Kooperation Initiative Inklusion		X		X	
8. Berufswegekonferenz			X		X
9. Übergang Schule Beruf für Schülerinnen mit schweren Beeinträchtigungen – Teilnahme an Forschungsprojekten	X	X			
10. Individuelle Zukunftsmappen bzw. Ich-Bücher (Sammlung aller Ergebnisse und Auswertungen aus Praktika, Praxistag, Berufsberatung etc.)		X		X	
11. Schulgarten	X				

5.1. Kooperation mit der BBS

5.1.1. Beschreibung des Projektes

Seit 1999 kooperiert unsere Schule mit den Berufsbildenden Schulen 3 in Oldenburg. Die Initiative dieses Vorhabens ging von dem Oldenburger Verein für Arbeitsassistenz und unserer Schule aus. Hintergrund der Bemühungen war das Interesse des Vereins, die Möglichkeiten der beruflichen Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung zu verbessern.

Zusammen mit der Förderschule Borchersweg wurde eine Kooperation mit der BBS 3 im Fachbereich Hauswirtschaft beschlossen und eine Konzeption zur vorberuflichen Qualifikation erarbeitet. Im Jahr 2004 konnte das Kooperationsangebot um den Fachbereich Gartenbau erweitert werden. An der Kooperation beteiligte sich als weitere Förderschule die Schule Vielstedter Straße in Hude. Die Schülerinnen und Schüler erhalten in den Räumen der BBS3 eine fachliche Qualifizierung in den genannten Bereichen.

Diese drei Förderschulen stellen zurzeit je eine Förderschullehrkraft zur Begleitung des Projektes, die BBS3 zwei Fachpraxislehrkräfte. Die Zusammenarbeit erfolgt in enger Absprache und Kooperation aller beteiligten Lehrkräfte.

An der Kooperation nehmen Schülerinnen und Schüler aus dem Sekundarbereich II der drei Förderschulen teil. Im Bereich Gartenbau/Floristik sind das zurzeit neun Schülerinnen und Schüler, im Bereich Hauswirtschaft zwölf. Der Unterricht erfolgt einmal wöchentlich für sechs Unterrichtsstunden.

Im Frühjahr 2017 wurde der Kooperationsvertrag zwischen unserer Schule und der BBS 3 wieder für zwei Jahre verlängert.

5.1.2. Ziele und Inhalte

Wesentliche Schwerpunkte des Kooperationsunterrichtes sind die Vermittlung von beruflichen Grundkenntnissen aus den Ausbildungsschwerpunkten Hauswirtschaft und Gartenbau/Floristik, sowie von beruflichen Schlüsselqualifikationen zur Verbesserung der Chancen für eine mögliche Integration auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt, bzw. für eine Berufsausbildung. Die Teilnehmer sollen langsam an ein selbständiges und eigenverantwortliches Handeln herangeführt werden und in kleinen, überschaubaren Lernschritten Kenntnisse und Fertigkeiten aus den Fachbereichen erwerben. Die Steigerung von Belastbarkeit, Arbeitstempo und Teamfähigkeit ist Konstante im

Lernprozess und soll die Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen am zukünftigen Arbeitsplatz vorbereiten.

Durch das Lernen im berufsvorbereitenden Unterricht der BBS3 findet eine besondere Stärkung der Persönlichkeit statt. Darüber hinaus wird die Mobilität gefördert, da möglichst alle Schülerinnen und Schüler kurzfristig in der Lage sein sollen, den Weg zur BBS mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Rad selbständig zurück-zulegen.

Im Fachbereich Hauswirtschaft werden Fachinhalte aus den Bereichen Nahrungszubereitung (Grundtechniken, Gartetechniken, Teigherstellung) und Wäschepflege vermittelt. Zum Einsatz kommen dabei gängige Küchengeräte und Maschinen aus dem Groß- und Hotelküchenbereich, sowie aus Wäschereibetrieben. Der Unterricht erfährt zudem eine besondere Realitätsnähe, dadurch dass die Schülerinnen und Schüler zusätzlich ein Gemeinschaftsessen für drei Klassen unserer Schule produzieren (insgesamt 35-40 Essen), das zu einem festen Zeitpunkt fertiggestellt sein muss und dann zu unserer Schule transportiert wird.

Im Fachbereich Gartenbau/Floristik werden Fachinhalte wie der Aufbau von Pflanzen, Pflege und Vermehrungstechniken, Rückschnitt bei Sträuchern oder die Herstellung von Gestecken unterrichtet. Auch das Anlegen von Hochbeeten, kleine Pflasterarbeiten sowie die Bepflanzung von Schaubeeten sind Inhalte. Für den Unterricht stehen ein professionelles, mit aktueller Technik ausgestattetes Gewächshaus, eine Außenanlage sowie Fachräume der Floristik mit angeschlossenem Ladengeschäft zur Verfügung.

5.1.3. Vernetzung

- wöchentliche Belieferung von drei Klassen unserer Schule mit einer warmen Mahlzeit
- Wäschepflege für Großwäsche unserer Schule
- Gartenpflegearbeiten an der Grundschule Dietrichsfeld
- Gestaltung von Schaubeeten in der Oldenburger Innenstadt (Oldenburger Sommergärten)
- Teilnahme an einem schulinternen Wettbewerb der BBS Fachbereich Gartenbau/Floristik
- Austausch mit den beteiligten Förderschulen
- Probeunterrichtsmöglichkeiten in den Bereichen BGJ, BVJ an der BBS 3
- Austausch mit den Klassenlehrern und Praxistagelhrkräften an unserer Schule
- Austausch mit dem Berufsbildungsbereiches der WfbM sowie inklusiven Betrieben

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

- Kooperationsvertrag mit den Berufsbildenden Schulen 3 in Oldenburg

5.1.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015/16 6 U-Std.	7 Schüler/ Klassen 10,11 und 12	H.Quaing-Labude	zwei Fachpraxislehrer BBS 3 zwei weitere Förderschullehrer
2016/17 6 U-Std.	7 Schüler/ Klassen 10,11 und 12	H.Quaing-Labude	zwei Fachpraxislehrer BBS 3 zwei weitere Förderschullehrer
2017/18 6 U-Std.	7 Schüler/ Klassen 10,11 und 12	H.Quaing-Labude	zwei Fachpraxislehrer BBS 3 zwei weitere Förderschullehrer

5.1.5. Nachhaltigkeit

Der Kooperationsunterricht in der BBS hat bei den Schülerinnen und Schülern unserer Schule einen hohen Stellenwert. Für viele ist es ein großer Schritt, den Unterrichtsalltag an der BBS zu erleben und an den dort gestellten Aufgaben zu wachsen. Zudem lernen sie dort viele andere Schülerinnen und Schüler kennen und erfahren neue Impulse. Der Unterricht hat die meisten Teilnehmer darin bestärkt, ihre berufliche Ausbildung in den Bereichen Hauswirtschaft oder Gartenbau im Berufsbildungsbereich der WfbM fortzusetzen. Nach wie vor ist es sehr schwer, außerhalb der WfbM Arbeitsplätze zu finden. Einzelne Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben aber den Weg in die Werker Ausbildung eingeschlagen oder haben einen Arbeitsplatz in einem inklusiven Betrieb (Gastronomie, Großküche, Hotel) erhalten. Wir hoffen, dass sich diese Möglichkeiten in Zukunft deutlich verbessern. Die Rückmeldungen aus den Betrieben bestätigen die gute Vorbereitung und Qualifikation der ehemaligen Schülerinnen und Schüler.

- Es wird von allen beteiligten Schulen ein Ausbau des Angebotes in weiteren Fachbereichen angestrebt.
- Die beteiligten Schulen streben einen Austausch und eine Kooperation in den Bereichen Inklusion und Lernorttage an.

- Die Qualität des produzierten Essens wird von den belieferten Klassen sehr gelobt. Die Klassen geben regelmäßig ein schriftliches Feedback an die Kooperationsschülerinnen und -schüler.

5.1.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Bericht auf schuleigener Homepage über die Kooperation mit der BBS 3
<http://www.schulekleiststrasse.de/ueber-uns/kooperationen/berufsbildende-schulen-3/index.html>
- Schuleigenes Konzept der beruflichen Orientierung (Siehe oben)
- Anhang 10: Fotodokumentation der Kooperation mit der BBS (Seite 51)

5.2. Praktika

5.2.1. Beschreibung des Projektes

Schülerinnen und Schüler der Klassen 10 bis 12 absolvieren nach Absprache mit den ansässigen Werkstätten und Förderstätten für Menschen mit Behinderung zu zwei festgelegten Blockzeiten im Jahr verschiedene Praktika. Absprachen über Zeiten und Praktikumsstellen werden auf schulischer Seite von Herrn Triphaus koordiniert.

Die Praktika werden in den unterschiedlichen Berufsbildungsbereichen und Förderbereichen durchgeführt, die für den überwiegenden Teil der Schülerinnen und Schüler als realistisches Ausbildungsziel in Frage kommen. Im Laufe der Sekundarbereiches II sollen mindestens zwei Praktika absolviert werden. Weitere Praktika sind nach Absprache zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, Schule und Betrieben jederzeit möglich. Auch Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt werden durch die Schule gefördert und pädagogisch, wie auch fachlich nach individuellen Bedürfnissen begleitet. Auch hier gibt es eine gute Kooperationsmöglichkeit mit den Werkstätten, insbesondere mit dem ambulanten Berufsbildungsbereich. Im Rahmen des Unterrichts werden die Praktika entsprechend vor- und nachbereitet. Die Vorbereitung umfasst eine allgemeine Betriebserkundung an mindestens einem der Standorte der Werkstatt. Das Vorstellungsgespräch in der gewählten Arbeitsgruppe wird im Unterricht vorbereitet und durch die Lehrkraft begleitet.

Während des Praktikums werden von der Schule individuell nötige Hilfen und Begleitungen (z.B. für unterstütz kommunizierende Schülerinnen und Schüler) organisiert. Selbstverständlich gehören Besuche der Klassenlehrkräfte im

Praktikumsbetrieb zum Ablauf. Ein ausführliches Abschlussgespräch mit dem Praktikanten, dem Gruppenleiter, der Lehrkraft und gegebenenfalls den Eltern ist obligatorisch.

Zur Dokumentation, und zur späteren Ausbildungsfindungsphase, wird nach individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler ein Praktikumsbericht in Schrift- oder Bildformat angefertigt. Darüber hinaus werden mit den Praktikantinnen und Praktikanten Auswertungen mit Zielformulierungen erstellt. Die formulierten Ziele können sich auf die Person interessierende andere Arbeitsbereiche oder auf persönliche Kompetenzen (z.B. „Ich möchte Busfahren lernen“) beziehen.

5.2.2. Ziele und Inhalte

Die Praktika werden nach den in der bisherigen Schulzeit entwickelten Interessen in Abstimmung mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern ausgewählt.

Ziel ist das Kennenlernen der unterschiedlichen Berufsbildungsbereiche aus den Berufsfeldern Metall, Holz, Hauswirtschaft, Garten, Wäschepflege, Verkauf, Kreativ, Küche und Gastronomie. Die Schülerinnen und Schüler sollen die innerbetrieblichen Abläufe kennenlernen und sich ebenso ein eigenes Bild von den fachlichen, wie auch persönlichen Anforderungen an sie selbst machen. Innerhalb der Praktikumszeit werden in einem noch geschützteren Rahmen alle Anforderungen an sie gestellt, die sich auch nach ihrer Schulzeit stellen würden. Sie nehmen an innerbetrieblichen Aktivitäten, wie Sportangeboten und dem Berufsschulunterricht teil.

In der Durchführung und Auswertung der Praktika ergeben sich einerseits weitere Ansätze zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler. Andererseits gewinnen auch die pädagogischen Leitungen und Gruppenleitungen in den Werkstätten wichtige Informationen, um einen gelingenden Übergang von der Schule in das Arbeitsleben zu organisieren.

Besondere Beachtung beim Übergang in das Berufsleben verdienen die Schülerinnen und Schüler mit schweren geistigen wie auch körperlichen Beeinträchtigungen. Sie führen ihre Praktika in der Regel in Fördergruppen durch, wo speziell für sie zugeschnittene Angebote, Unterstützungen und Abläufe realisiert werden können. Sie sollen den Wechsel in eine andere Umgebung und soziale Zusammenhänge erleben. Für die Lehrkräfte, Betreuerinnen und Betreuer sowie die Gruppenleitungen in den Förderstätten ergeben sich während des Praktikums erste Eindrücke und Arbeitsansätze für die Gestaltung der nachschulischen Möglichkeiten und Erfordernisse für diese Schülerinnen und Schüler. Auch hier ist eine Dokumentation und Auswertung der Praktika angelegt.

5.2.3. Vernetzung

Da an unserer Schule Schülerinnen und Schüler mit sehr individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten unterrichtet werden, ist eine bewährte, langjährige Kooperation mit den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg und der Förderstätte der Selam Lebenshilfe eine sehr gute Grundlage, um diesen vielen verschiedenen Profilen in der Berufsfindungsphase gerecht zu werden. Dadurch ist es nahezu immer möglich anforderungsentsprechende Praktika anzubieten.

Darüber hinaus besteht ein enger Kontakt zur Initiative Teilhabe Oldenburg. Die von der Initiative durchgeführten Profiltestungen tragen zu einer individuellen Beratung bei. Alle Möglichkeiten und Förderungen werden bewertet, und in Absprache mit den Lehrkräften und Eltern herangezogen, um nötige Praktikumsangebote zu realisieren.

Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

- Gemeinnützige Werkstätten Oldenburg
- Selam Lebenshilfe Oldenburg
- Initiative Teilhabe

5.2.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr Wochenstunden	Schüler Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015/16 70 Wstd.	27/ 10a, 10b, 11, 12	Frau Berends, Frau Flemming, Frau Zacharias, Herr Triphaus	
2016/17 70 Wstd.	25/ 11a, 11b, 12	Frau Berends, Frau Flemming, Frau Zacharias	
2017/18 70 Wstd.	Ca. 25/ 10a, 10b, 12a, 12b	Frau Diekmeyer, Herr Triphaus, Frau Berends, Frau Flemming	

5.2.5. Nachhaltigkeit

In den Berufswegekonferenzen, die zum Ende der Schulzeit in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der Initiative Teilhabe mit den Entlassschülerinnen und -schülern und gegebenenfalls ihren Betreuerinnen und Betreuern durchgeführt werden zeigt sich bei vielen unserer Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Sicherheit bezüglich ihrer Vorstellungen und Wünsche für ihren Einstieg in das Berufsleben. Die Erkenntnisse sind getragen von vielfältigen Erfahrungen und Einschätzungen, die eine realistische Planung des Berufsweges ermöglicht.

5.2.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Anhang 15: Ausschnitte aus Beispieldokumentationen der Praktika (Seite 59)

5.3 Berufswegeparcours

5.3.1. Beschreibung des Projektes

Alle zwei Jahre nehmen die Klassen 10 – 12 für vier Tage an einem Berufswegeparcours teil, der in Zusammenarbeit mit den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. durchgeführt wird. Im Vorfeld werden die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen einem festen Standort zugeordnet. Dort lernen sie an drei Tagen drei unterschiedliche Arbeitsbereiche (z.B. Wäscherei, Kantine, Montage, Holz-, Metallwerkstatt, so wie die Förderbereiche) kennen und nehmen aktiv am Arbeitsalltag teil. Sie sammeln vielfältige Erfahrungen, z.B. das Tragen und die Funktion von Arbeitskleidung, die Benutzung eines Spints, die Pausenzeiten sowie den Kontakt mit Arbeitskolleginnen und -kollegen, die Nutzung der Kantine, uvm. Am Ende jeden Tages treffen sich die Schülerinnen und Schüler und werten unter Anleitung eines Mitarbeiters der Werkstatt den Tag gemeinsam aus. Am vierten Tag findet eine Gesamtauswertung in der Schule statt.

5.3.2. Ziele und Inhalte

Es soll ein realitätsnaher Einblick in den Arbeitsalltag der Beschäftigten der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. am Standort Rennplatzstraße und Sandkrug ermöglicht werden. Ziel ist es, neben der Vorstellung des Berufsfeldes und dem praktischen Anteil auch einen Austausch mit den Gruppenleiterinnen und -leitern

und den Beschäftigten zu ermöglichen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler Informationen aus erster Hand und werden für die Berufswahl motiviert. Sie kommen mit unterschiedlichen Berufsfeldern in Kontakt und können bestimmte Tätigkeiten selbst ausprobieren.

5.3.3. Vernetzung

Der Berufswegeparcours findet in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg e.V. statt. Das Projekt wird organisiert, begleitet, betreut und auch ausgewertet von schulischer Seite und Werkstattseite (Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen, Lehrkräfte, Kooperationsbeauftragte der Gemeinnützigen Werkstätten).

5.3.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2014/2015	24 TN der Klassen 10-12		
2016/2017	8 KL11a; 8KL11b; 6 KL12	4	3PM; 3SB; WM

5.3.5. Nachhaltigkeit

- Zufriedenheitsabfrage des Durchgangs 2016/17: 80% hat das Thema interessiert, 100% hat alles verstanden, 53,3% hilft der Parcours bei dem beruflichen Ziel.
- Das Ergebnis bestätigt den Eindruck, den die Mitwirkenden während der Durchführung hatten. Der zeitliche und räumliche Umfang entsprach den Vorstellungen um die Zielsetzung zu erfüllen.
- Empfehlung: diese Maßnahme im 2-Jahres Modus anzubieten.

5.3.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Anhang 13: Fotodokumentation Berufswegeparcours (Seite 57)
- Anhang 16: Zufriedenheitsabfrage Teilnehmer Initiative Inklusion (Seite 67)

5.4. Schulgarten

5.4.1. Beschreibung des Projektes

Der Schulgarten wird regelmäßig von verschiedenen Klassen bewirtschaftet und genutzt und bietet eine vielfältige Verknüpfung von Theorie und Praxis. Zudem ist er ein Raum in dem Primärerfahrungen gesammelt werden können.

5.4.2. Ziele und Inhalte

Die Bandbreite der Möglichkeiten der Schulgartenarbeit an der Schule beginnt beim Sachunterricht in dem Primar- und Sekundarbereich I und endet in der „Beruflichen Orientierung“ des Sekundarbereiches II.

Nachfolgend werden Ziele und Inhalte der „Beruflichen Orientierung“ beschrieben.

Neben den allgemeinen Zielen, die im Konzept „Berufliche Orientierung“ beschrieben sind, geht es beim Projekt „Schulgarten“ konkret um den individuellen Erwerb und die Erweiterung folgender Kompetenzen:

- Fachgerechter Umgang mit motorbetriebenen und elektrischen Gartengeräten: Benzinrasenmäher, Asthäcksler und Rasenvertikutierer
- Rasenpflege: Rasenmähen, Fangkorb abnehmen, ausbringen und wieder anbringen, Rasenkanten abstehen, Rasenschnitt zusammen harken, Rasenvertikutierer bedienen
- Beetpflege: Umgang mit Laubharke und Grubber (Handpflug) und Entfernung von Unkräutern mit Handschaufel und Eimer
- Aussaat und Setzen von Nutzpflanzen, deren Pflege und Ernte
- Vorbereitung der Beete für den Winter und zur Aussaat
- Selbstständiges Erkennen und Arbeitsplanung von wiederkehrenden Aufgaben
- Naturraum Garten erfassen, erleben, Pflanzen und Tiere kennen
- Garten als Erholungs- und Freizeitbereich erfassen und erleben

5.4.3. Vernetzung

Der Schulgarten befindet sich seit fast 50 Jahren innerhalb einer Kleingartenanlage und ist somit fester Bestandteil dieser Gemeinschaft. Die Schülerinnen und Schüler sind gern gesehen in der Anlage und beteiligen sich mit Müllaufsammeln, Rasenkantenpflege und dem Rasenmähen ihres allgemeinen Gartenvorrassens von ca. 100qm an den allgemeinen Kleingartenarbeiten.

Die Erzeugnisse des Schulgartens werden von den Schülerinnen und Schülern innerhalb der Schule verkauft oder im eigenen Hauswirtschaftsunterricht verbraucht. Die Gewinne aus dem Verkauf werden verbucht und für Neuanschaffungen (z.B. Saatgutes) verwendet.

Der Schulgarten wird von verschiedenen Klassen der Schule gärtnerisch viel genutzt. Ebenfalls im Rahmen von Sachunterricht finden Anschauungsunterricht, Feste und Elternnachmittage im Schulgarten statt.

5.4.4. Beteiligung

Welche und wie viele Teilnehmer sind / waren an dieser Aktion beteiligt?

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere (s.o.)
2015-16	a) 5 Schüler der Klasse 11 b b) 7 Schüler der Klassen 10- 12 (Praxistag)	4	Ausflüge der Primarstufe
2016-17	a) 5 Schüler der Klasse 12 b b) 5 Schüler der Klasse 11 a c) 6 der Klassen 10-12 (Praxistag)	6	Ausflüge der Primar- und Sekundarstufe
2017-18	a) 5 Schüler der Klasse 12 a b) 7 Schüler der Klasse 10 b c) 8 Schüler der Klassen 10- 12 (Praxistag)	6	Ausflüge der Primarstufe

5.4.5. Nachhaltigkeit

- Die Projektergebnisse sind vielfach unmittelbar nach Beendigung der Arbeit ersichtlich und von den Schülerinnen und Schülern sehr gut nachvollziehbar. Regelmäßig wird von der Schulgartenarbeit in der Schülerzeitung berichtet.
- Eine Beurteilung über den individuellen Lernfortschritt erhalten die Schülerinnen und Schüler über ihre schriftlichen Zeugnisbeurteilungen
- Für die Zukunft steht ein Neubau des Geräteschuppens an
- Die Schulgartenarbeit ist an vielen Punkten im Schulkonzept und den schulinternen Lehrplänen durch Beschlüsse verankert. Der Förderverein der Schule an der Kleiststraße unterstützt die Arbeit im Schulgarten
- Die beteiligten Kollegen an der Schulgartenarbeit sprechen Veränderungen und ihre individuelle Planung im Garten miteinander ab und bewerten das zurückliegende Jahr im Hinblick auf zu verändernde Aspekte (Evaluation)

5.4.6. Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen / Anlagen:

- Bericht auf schuleigener Homepage über die Nutzung des Schulgartens am Praxistag
<http://schulekleiststrasse.de/projekte/praxistag-der-abschlussstufe/schulgarten.html>
- Anhang 11: Fotodokumentation Arbeit im Schulgarten (Seite 53)

6. Literatur

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). 2007. *Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung, Schuljahrgänge 1-9*; einzusehen unter: http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/kc_foe_geistige_nib.pdf

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). 2016. *Kerncurriculum für den Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung Sekundarbereich II, Schuljahrgänge 10-12*; einzusehen unter: http://db2.nibis.de/1db/cuvo/datei/geistige_entwicklung_sekundarbereich_ii_kc_2016.pdf

Schuleigener Lehrplan Sachunterricht, Schule an der Kleiststraße; einzusehen unter: <http://schulekleiststrasse.de/assets/plugindata/poolo/schuleigener-lehrplan-sachunterricht.pdf>

7. Anhang

Anhang 1: Wahlscheine Schülervvertretung Seite 44

Anhang 2: Fotodokumentation Wahlvorgang Seite 44

Anhang 3: Das SV-Team 2016/17 Seite 45

Anhang 4: Führerscheinregeln erstellt von der Schülervvertretung Seite 45

Anhang 5: Sammlung von Titelblättern des Schülermagazins Seite 46

Anhang 6: Inhaltsverzeichnis einer Ausgabe des Schülermagazins Seite 47

Anhang 7: Kochrezept aus einer Ausgabe des Schülermagazins Seite 48

Anhang 8: Bericht über die Dienstleistungsgruppe aus dem Schülermagazin Seite 49

Anhang 9: Bericht über den Schülerrat aus dem Schülermagazin Seite 50

Anhang 10: Fotodokumentation der Kooperation mit der BBS Seite 51

Anhang 11: Fotodokumentation Arbeit im Schulgarten Seite 53

Anhang 12: Fotodokumentation Schülerfirma Fahrradfit Seite 55

Anhang 13: Fotodokumentation Berufswegeparcours Seite 57

Anhang 14: Leporello Busfahrtraining Seite 58

Anhang 15: Ausschnitte aus Beispieldokumentationen der Praktika Seite 59

Anhang 16: Zufriedenheitsabfrage Teilnehmer Initiative Inklusion Seite 65

Anhang 17: Fotodokumentation der UK-Gruppe Seite 67

Anhang 1: Wahlscheine Schülervvertretung

Beispiele aus verschiedenen Jahren für die Wahlscheine zur Wahl der Schülersprecher:

Wahl: Schülersprecher 2014

Das sind unsere Kandidaten:

	Klarname Klasse 11 "Ich kann Streit schlichten. Ich kann gut an Lehrerbesprechungen teilnehmen."	<input type="checkbox"/>
	Klarname Klasse 11 "Ich kann gut für die Schule reden. Ich kann Streit schlichten."	<input type="checkbox"/>
	Klarname Klasse 9a "Ich kann alles in den Pausen mit den Schülern regeln."	<input type="checkbox"/>
	Klarname Klasse 9b "Ich kann Streit schlichten. Ich habe schon SV - Erfahrung."	<input type="checkbox"/>
	Klarname Klasse 12b "Ich setze mich gern für die SV ein. Das habe ich mir immer gewünscht!"	<input type="checkbox"/>

Wahl: Stellvertreter 2016

Das sind unsere Kandidaten:

	Klarname, Kl. 9a: "Ich kann Streitereien schlichten."	<input type="checkbox"/>
	Klarname, Kl. 2: "Ich kann gut Deutsch und Französisch sprechen."	<input type="checkbox"/>
	Klarname, Kl. 6b: "Das werde ich schon hin kriegen!"	<input type="checkbox"/>
	Klarname, Kl. 11a: "Ich habe das letztes Mal schon gemacht und könnte das nochmal machen."	<input type="checkbox"/>
	Klarname, Kl. 5b: "Ich kann gut sprechen."	<input type="checkbox"/>

Anhang 2: Fotodokumentation Wahlvorgang



An der Wahlurne



Auszählung der Stimmen

Anhang 3: Das SV-Team 2016/17

Das SV-Team des Schuljahres 2016/17 hat sich jede Woche getroffen und beispielsweise folgende Einladung zu einer Schülerratssitzung erstellt:



SV am 14.2.2017

im Forum

Tagesordnung:

1

1. Bericht vom Gespräch mit

Frau Stodiek

2

2. Planung Faschings - Disco

Anhang 4: Führerscheinregeln erstellt von der Schülervertretung

Die Führerscheinregeln wurden in zahlreichen Schülerratssitzungen und Diskussionen erarbeitet und in einer möglichst klaren und für die meisten Schülerinnen und Schüler lesbaren und erkennbaren Form umgesetzt.

Sie gelten unverändert seit 2013.

Führerschein - Regeln

1. Ich fahre vorsichtig.

2. Ich fahre auf flachen Steinen.

3. Ich parke im Schuppen.

4. Ich fahre nur mit Führerschein.

Achtung Fahrverbot!

Etwas anfahren

Unfall bauen

Zu zweit fahren

Stufen fahren

Falsch parken

Rückwärts fahren ohne gucken

sonst

Anhang 5: Sammlung von Titelblättern des Schülermagazins



Einige Titelblätter unseres Schülermagazines Kleistergeist... inzwischen erschienen im 14. Jahrgang mit der Ausgabe 29

Anhang 6: Inhaltsverzeichnis einer Ausgabe des Schülermagazins



.....

HALLO



Hier liegt sie nun also vor euch, die neue Sommerausgabe von „Kleistergeist“, dem Schülermagazin.

Ihr findet sie im neuen Gewand, ich hoffe ihr zweifelt nicht an meinem Verstand. Der Reime nun aber genug. Schaut einfach mal rein.

Ihr werdet viele spannende Artikel und Berichte über unser Schulleben finden.

Viel Spaß dabei wünscht Euer

Kleistergeist-Maxe



Txalaparta	3
Basketballtrikot	5
Ausflug zum Weizenfeld	6
Reitfest „Olympia“	8
Pferde - Mandala	10
Brunnenlauf	11
Kickerturnier	12
„Is' doch normal, ey!“	14
Klasse 8 in Werdum	16
Projektwoche Abschlussstufe	18
Kochen in der Klasse 1/2	22
Hurra, die Engländer kommen	24
Projektwoche Dietrichsfeld	26
Witzige Sprüche	29
Sonniger Ausflug	30
Reiterfahrt Junkern-Beel	32
Impressum	35
Der Traumschwinger	36



.....

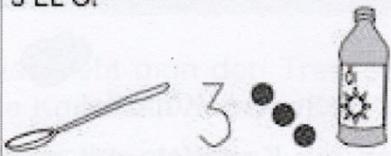
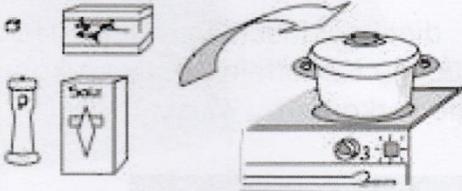
2 Kleistergeist Sommer 2012

Anhang 7: Kochrezept aus einer Ausgabe des Schülermagazins

Hier noch ein leckeres Rezept zur Kartoffel!



Kartoffelsuppe

Zutaten (für 4 Personen)	Zubereitung
<p>1 kg Kartoffeln</p>  <p>1 Bund Suppengrün</p>  <p>1 Zwiebel</p> 	<p>Kartoffeln und Gemüse schälen.</p>  <p>Alles in kleine Stücke schneiden</p> 
<p>3 EL Öl</p> 	<p>Öl im Topf heiß werden lassen.</p> 
<p>Wasser</p>  <p>1 Brühwürfel</p>  <p>Pfeffer</p>  <p>Salz</p> 	<p>Gemüse im Öl andünsten.</p>  <p>Warmes Wasser in den Topf geben, bis das Gemüse bedeckt ist. Gewürze dazu geben und kochen lassen</p> 
<p>1 Becher Sahne</p> 	<p>Suppe pürieren. Sahne dazu geben. Abschmecken.</p> 

Dazu kann man Bockwurst oder Brot essen.

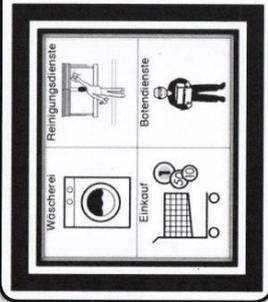
Anhang 8: Bericht über die Dienstleistungsgruppe aus dem Schülermagazin



Was macht eigentlich die Dienstleistungsgruppe?

Jeden Mittwoch ist in der Abschlussstufe Praxistag. Wir sind die Dienstleistungsgruppe.

Das ist unser Logo:



supergut

Dienstleistungen in der Schule

Wir machen Arbeiten in vier Bereichen:

1. **Wäscherei**

Wir waschen und trocknen für euch Handtücher, Geschirrtücher und Lappen.



Wir mangeln und bügeln und falten die Wäsche.

26 Kleistergeister Winter 2015



2. **Reinigungsdienst**

Wir machen auch sauber. Wir fegen. Wir putzen.



Wir haben den Wäscheschrank aufgeräumt.

3. **Einkaufsdienst**

Wir kaufen für die Schule ein.



Wir haben die neuen Lappen für die Schule eingekauft.

4. **Botendienst**

Wir bringen Altglas weg.



Wir bringen auch saubere Wäsche und sammeln die schmutzige Wäsche ein.

Wir nehmen Aufträge an! Wir sind supergut.

Simon, Johanna, Marvin, Christin, Laura, Ricarda, Luca

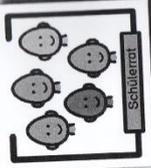
www.schulekleisterstrasse.de Kleistergeister 27

Anhang 9: Bericht über den Schülerrat aus dem Schülermagazin

.....

Wahlkrimi bei der Schülerratswahl

.....



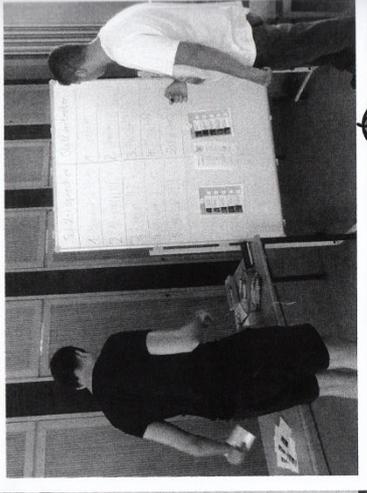
Der Schülerrat hat überlegt, wer Schülersprecher und Stellvertreter werden kann.

Für jede Wahl konnten wir fünf Kandidaten finden. Eine Woche später haben wir gewählt.

Jeder durfte ein Kreuz auf seinem Wahlschein machen.

Die Wahlscheine wurden in die Wahlurne geworfen.

Die Wahlhelfer haben die Stimmen gezählt.

Bei der Wahl zum Stellvertreter wurde es sehr spannend: Zwei Kandidaten haben gleich viele Stimmen bekommen.

Da mussten wir eine Stichwahl machen!

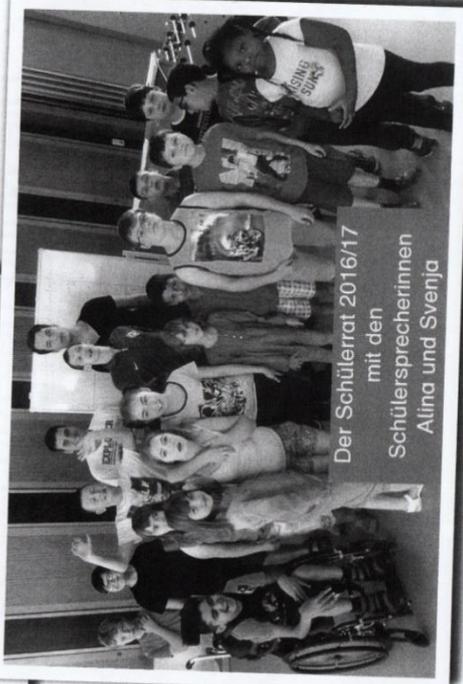


.....

© Kleistergeistler Winter 2016

.....

Schließlich war es entschieden:



Der Schülerrat 2016/17 mit den Schülersprecherinnen Alina und Svenja

Alina ist Schülersprecherin und Svenja Stellvertreterin!

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!
Vielen Dank für das Mitmachen an alle Kandidaten!



Die Schülersprecherinnen haben Kenan, Eva und Malik in ihr Team gewählt.

Viel Erfolg bei der Arbeit im Schülerrat!



.....

www.schulekleisterstrasse.de Kleistergeistler 7

Anhang 10: Fotodokumentation der Kooperation mit der BBS





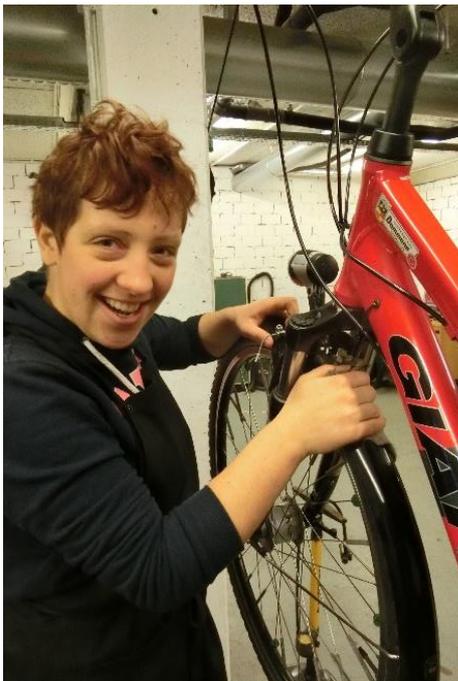
Anhang 11: Fotodokumentation Arbeit im Schulgarten



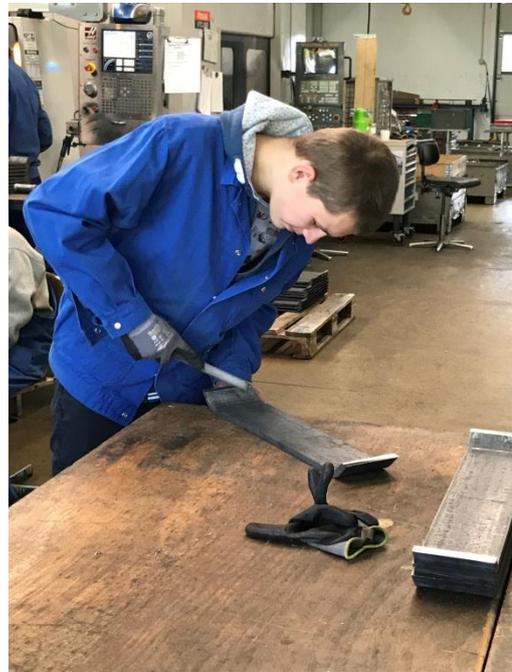


Anhang 12: Fotodokumentation Schülerfirma Fahrradfit





Anlage 13: Fotodokumentation Berufswegeparcours



Anlage 14: Leporello Busfahrtraining

Meinardusstraße

Jede Buslinie bis Lappan:

Linien
314, 301, 318,
324, 322

Linie	Wartezeit
314 Rennplatz	3 min
301 Ofenerfeld	3 min
318 208	4 min
324 Ostring	10 min
322 208	10 min
314 Ostring	14 min

Am Lappan:

Bussteig B

Linie 321

Richtung
Kreyenbrück

Linie	Wartezeit
380 Mardenburg	sofort
307 Drielsak	sofort
302 Borchersweg	1 min
324 BBS Nechloy	2 min
301 Eversten	3 min
314 Hundsmühlen	4 min
316 Blankenburg	6 min
321 Kreyenbrück	6 min
323 Petersfehn	9 min
304 Bünnerstede	10 min
317 IHR	10 min
323 Krusenbusch	10 min
318 Eversten-West	12 min
350 Westerstede	12 min
380 Barßel	12 min
322 Thomasburg	15 min

Aussteigen am **Giesenweg**

Linie 321 Kreyenbrück über Alter Postweg

Windmühlenweg

Klingenbergplatz-C

Giesenweg

Brandenburger Straße

10:54

Anhang 15: Ausschnitte aus Beispieldokumentation der Praktika



Praktikumsbericht

Datum: **14.4.2016**

Das habe ich heute gemacht:

Heute habe ich wieder Katzenfutter verpackungen eingepackt

Heute habe ich denn Abschied von Hannahs gefeiert das war schön, heute war der Tag langweilig

So hat mir der Tag gefallen:

langweilig	gut	anstrengend	OK	blöd

Z Praktikum



Meine Praktikumsstelle:

SUBINS ^{PLTZ} MOSEN
KAUFHAUS DER KURINABRECHT
WERKSTÄTTE
HH DW



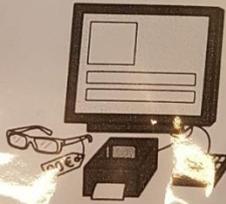
Meine Gruppenleitung:

1...31 vom 09.11.20 bis 11.15



Das war meine Arbeit:

Ich habe verkauft.



Ich habe gewischt.



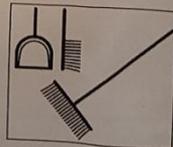
Ich habe Preise aufgeklebt.



Ich habe gestrickt.



Ich habe gefegt.



Ich habe gesaugt.



Ich habe ausgepackt.



2662
MADE IN GERMANY

2 Praktikum



Das fand ich am besten!

Ich habe Preise
aufgeklebt.



Ich habe mit
Kunden
gesprachen.



Das mochte ich nicht!

2 Praktikum

Hier möchte ich
später
arbeiten.



ja



vielleicht

+



nein



Mein

Gruppenleiter meint:
Ich kann hier
arbeiten!



ja

+



vielleicht



nein



Das muss ich noch lernen:

BUS
Fahren



Diese Arbeit würde mich auch interessieren

Metall



Das kann ich gut bei der Arbeit!

Ich bin pünktlich.



Ich arbeite zügig.



Ich frage nach,
wenn ich etwas nicht
verstanden habe.



Ich mache meine
Arbeit fertig.



Ich bin fleißig.



Ich bin höflich.



Ich bin hilfsbereit.



Ich kann mit
Kritik umgehen.



Ich kann mir
Sachen gut
merken.





Das kann ich nicht gut bei der Arbeit!

Ich kann sagen,
wenn es ein
Problem gibt.



Anhang 16: Zufriedenheitsabfrage Teilnehmer Initiative Inklusion

Zufriedenheitsabfrage Teilnehmer Initiative Inklusion



Thema der Schulung

Mo	Di	Do	Fr	Sa	So

Datum

Kursleitung



freigegeben

2015-04-17/1u

Aufbewahrung: Ort/Dauer

MA Initiative Inklusion/ 1. J. nach Maßnahmeende

Seite

1 von 2

1) Die Kursleitung macht ihre Arbeit gut.

Kursleitung



Einweisung



Abfahrt



Gut



2.) Das Thema hat mich interessiert.

Thema



mich



Interessiert



3.) Ich habe alles gut verstanden

Ich



verstanden



Thema



4.) Das Thema hilft mir bei der Suche nach meinem beruflichen Ziel.

Thema



Hilft



suchen



beruflich

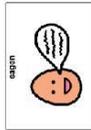
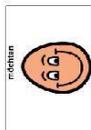
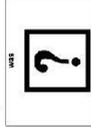


Ziele



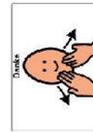
Ja  **geht so**  **nein**  **weiß nicht** 

5.) Gibt es etwas, was Sie noch sagen möchten?



?

Danke!



Anhang 17: Fotodokumentation der UK-Gruppe

